

ÖGH-Aktuell

Nr. 42

Dezember 2016



**28. Jahrestagung
der Österreichischen Gesellschaft
für Herpetologie**

**13.–15. Jänner 2017
Naturhistorisches Museum Wien**

ÖGH Österreichische
Gesellschaft für
Herpetologie

Basis.
Kultur.
Wien

nhm naturhistorisches
museum wien

ÖGH-Vorstand

Präsident: Dr. Andreas Maletzky Andreas.Maletzky@sbg.ac.at
Vizepräsident: Dipl.-Ing. Thomas Bader thomas.bader@herpetofauna.at
Generalsekretär: Ao. Univ.-Prof. Dr. Andreas Hassl office@herpetozoa.at
Schatzmeister: Dipl.-Ing. Christoph Riegler christoph.riegler@herpetofauna.at
Schriftleitung (Herpetozoa): Dr. Heinz Grillitsch heinz.grillitsch@nhm-wien.ac.at
Web-Administrator: Dipl.-Ing. Gerald Ochsenhofer geo@herpetofauna.at
Beirat (Schildkröten): Richard Gemel richard.gemel@nhm-wien.ac.at
Beirat (Echsen): Mag. Silke Schweiger silke.schweiger@nhm-wien.ac.at
Beirat (Schlangen): Mario Schweiger mario.schweiger@vipersgarden.at
Beirat (Amphibien): Thomas Wampula t.wampula@zoovienna.at
Beirat (Feldherpetologie): Johannes Hill johannes.hill@herpetofauna.at
Beirat (Terraristik): Mag. Dr. Robert Riener robert.riener@haus-des-meeres.at

Impressum

ÖGH-Aktuell, Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie
Heft 42, ISSN 1605-9344, E-ISSN 1605-8208
Redaktion und Layout (Heft Nr. 42): Silke Schweiger, Georg Gassner, Günther Wöss,
Richard Gemel, Gerald Ochsenhofer, Kriemhild Repp

Anschrift
Burgring 7, A-1010 Wien, Tel.: + 43 1 52177 331; Fax: + 43 1 52177 286,
E-mail: oegh-aktuell@herpetozoa.at, Homepage: <http://www.herpetozoa.at>

Gefördert durch
Basis.Kultur.Wien
Wiener Volksbildungswerk

Die Redaktion behält sich Kürzungen und journalistische Bearbeitung vor. Mit
Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion und/oder der ÖGH wieder.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Druck: Gugler cross media GmbH, Auf der Schön 2, A-3390 Melk an der Donau

Titelbild: *Elaps venustissimus*. Aus: Spix, J. (1824): Serpentes Brasiliensium – species
novae... – Monachii, Seraph. Hübschmanni, 75 S. + LXXIII

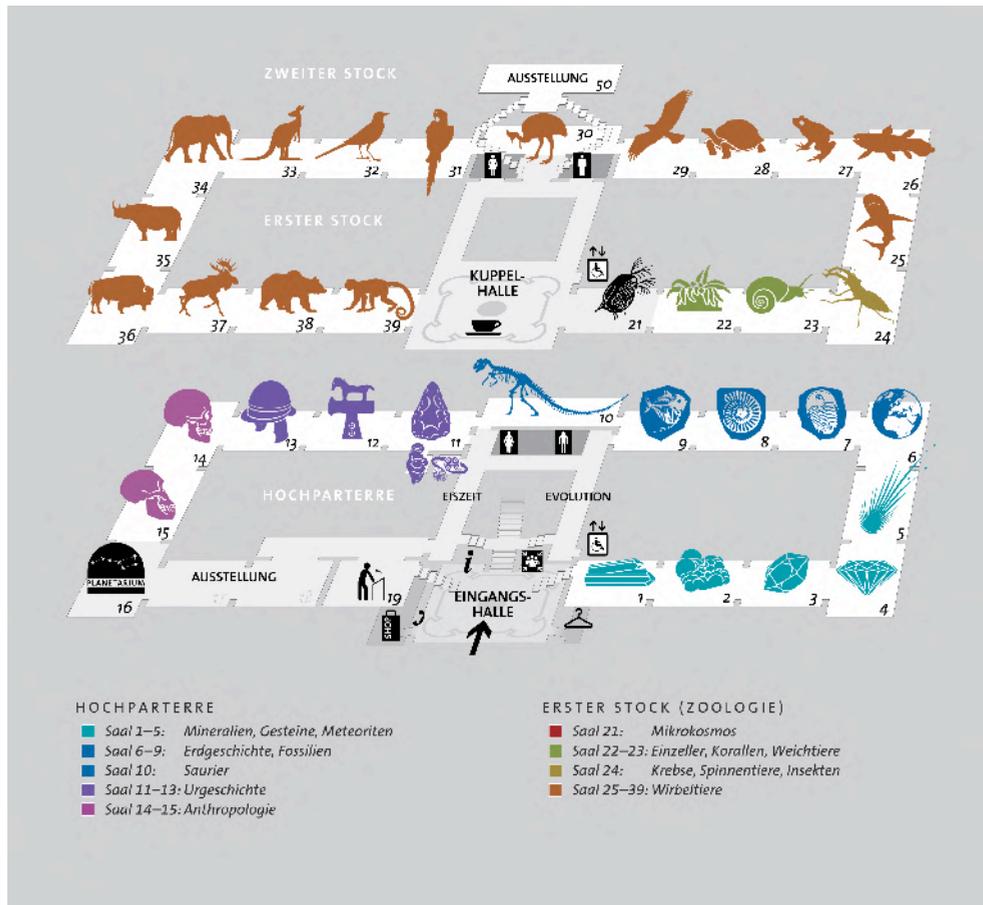
Abbildungen: Falls nicht gesondert angegeben, fungieren als Bildautoren die Autoren der
Beiträge.

TAGUNGSINFORMATIONEN

TAGUNGSPRÄSIDENT	Andreas Maletzky; Präsident der ÖGH; Andreas.Maletzky@sbg.ac.at
TAGUNGSKOMITEE	Thomas Bader; Vizepräsident der ÖGH thomas_bader@inode.at Tel: +43 699 10 76 99 22
	Silke Schweiger; Beirätin Fachgruppe Echsen; Herpetologische Sammlung NHMW silke.schweiger@nhm-wien.ac.at Tel: +43 1 52177 619
TAGUNGSORT	Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal, Maria-Theresien-Platz, 1010 Wien
TAGUNGSBÜRO	Freitag, 13.01.2017 13:00 – 19:00 Samstag, 14.01.2017 8:30 – 17:00 Sonntag, 15.01.2017 8:30 – 12:00 in der unteren Kuppelhalle des NHMW
ABENDVERANSTALTUNGEN	Alle Abendvorträge finden im Vortragssaal des NHMW statt.
TAGUNGSGEBÜHR	€ 25.-; € 10.- für ÖGH-Mitglieder. Vortragende sind von der Tagungsgebühr befreit.
RAHMENPROGRAMM	Verkaufsausstellung für terraristische und herpetologische Literatur der Chimaira Buchhandels GmbH; www.chimaira.de Themenführungen
SPEISEN UND GETRÄNKE	Café und Restaurant: Obergeschoss; Automaten für Heiß- und Kaltgetränke: Parterre rechts, beim Zugang zum Lift. Kaffee, Tee und Kuchen in den Pausen im Obergeschoss.

TAGUNGSORT

Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (Saal 19), Maria-Theresien-Platz, 1010 Wien; www.nhm-wien.ac.at



ABENDPROGRAMM

Nach dem Abendvortrag sind an beiden Tagen Tische im Gasthof PLUTZER BRÄU reserviert, Schrankgasse 2, 1070 Wien; www.plutzerbraeu.at

FREITAG – 13.01.2017

* 10.00 – 12.30 **ÖGH Arbeitsgruppensitzung Feldherpetologie**

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Herpetologische Sammlung
(geschlossene Veranstaltung, Anmeldung unter oegh-office@nhm-wien.ac.at)

* 13.45 – 14.00 **Begrüßung**

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)

* 14.00 – 14.30

Die Äskulapnatter in Bayern:

Neue Erkenntnisse über ihre Gesamtverbreitung

Dirk Alfermann¹, Otto Assmann, Manfred Drobny, Barbara Lorenz, Felix Pokrant, Daniel Renner, Martin Rohmer, Yvonne Sommer & Sebastian Zoder

¹ Landesverband für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e.V. (LARS), c/o Zoologische Staatssammlung, Münchhausenstraße 21, 81247 München; <dirk.alfermann@gmx.de>

In Bayern kommt die Äskulapnatter entlang von Salzach/Saalach, Inn und Donau vor. In den letzten Jahren mehrte sich die Anzahl neuer Nachweise und Hinweise lokaler Beobachtungen. 2015 gründete sich die Arbeitsgruppe „Äskulap“ des Landesverbands für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e.V. (LARS), um die aktuelle Ausbreitung und Bestandssituation in Bayern und dem österreichischen Grenzraum genauer zu erforschen und etwaige Verbreitungslücken zu schließen. Im Vortrag werden die neu gewonnenen Erkenntnisse zur Gesamtverbreitung der Äskulapnatter in Bayern mit Bezug zum österreichischen Grenzraum vorgestellt (Abb.1).

* 14.30 – 15.00

Population structure and reproductive modes of hybridogenetic water frogs (*Pelophylax esculentus* complex) in Slovakia

Peter Mikulíček¹, Michal Benovics², Matej Kautman³

¹ Department of Zoology, Comenius University in Bratislava, Mlynská dolina, Ilkovičova 6, 842 15 Bratislava, Slovak Republic, <pmikulicek@fns.uniba.sk>

² Department of Botany and Zoology, Masaryk University, Kotlářská 2, 611 37 Brno, Czech Republic

³ Department of Biology and Wildlife Diseases, University of Veterinary and Pharmaceutical Sciences Brno, Palackého tř. 1946/1, 612 42, Brno, Czech Republic

Pelophylax esculentus complex consists of two parental species *P. ridibundus* and *P. lessonae*, whose primary hybridization leads to hybridogenetic diploid and triploid lineages of *P. esculentus*. Hybrids clonally transmit one parental genome and mate with the other parental species. In Slovakia, we found syntopic occurrence of diploid and triploid hybrids with *P. lessonae*, syntopic occurrence of all three taxa as well as the existence of pure *P. ridibundus* populations. All triploids are exclusively males possessing one *ridibundus* and two different *lessonae* genomes. Irrespective of the population composition, diploids produce *ridibundus* gametes; triploid males produce diploid *lessonae* sperms (Abb.2).

* 15.00 – 15.30

Die Europäische Sumpfschildkröte in den österreichischen Bundesländern Vorarlberg und Kärnten – von autochthon zu allochthon?

Andreas Kleewein¹

¹ Department für Integrative Zoologie, Universität Wien, Althanstraße 14, 1090 Wien, Österreich, <andreas.kleewein@gmx.net>

In Österreich waren abseits der Donau-Auen östlich von Wien autochthone Vorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) in Vorarlberg und Kärnten anzunehmen, da aus diesen Bundesländern subfossile Belege vorliegen. Mithilfe von Mundschleimhaut-Abstrichen und anschließenden genetischen Untersuchungen an Tieren aus diesen Bundesländern, konnten deren Haplotypen eruiert werden. Individuen unterschiedlichster Regionen Europas wurden dabei erfasst. Es konnten jedoch keine autochthonen Reliktvorkommen in den Gewässern Vorarlbergs und Kärntens mehr bestätigt werden. Einwanderungen von Populationen außerhalb Österreichs über Fließ- und Stillgewässer werden diskutiert (Abb. 3).

* 15.30 – 16.00 **Pause**

* 16.00 – 16.30

Amphibien und Reptilien im menschlichen Siedlungsraum

Werner Kammel¹

¹ Technisches Büro für Biologie, Im Erlengrund 6, 8410 Wildon, Österreich, <office@wernerkammel.at>

Im Rahmen eines Forschungsprojektes des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft („sparkling science“) führten SchülerInnen an vier Schulstandorten der südlichen Steiermark (gesamt 10 Klassen) in den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 unter wissenschaftlicher Anleitung Beobachtungen in Gärten des eigenen familiären Umfeldes durch. Neben der Arterfassung wurden Informationen zur „Historie“, zu bisherigen Beobachtungen, zu menschlichen Einflussnahmen und zu Lage und artspezifisch bedeutsamen Strukturen dokumentiert. Das Projekt ermöglichte Einblicke in ansonsten der Wissenschaft schwer zugängliche Areale und ließ Rückschlüsse auf das Artengefüge zu, die ohne Kenntnis der GrundeigentümerInnen nicht möglich wären. Durch den Vergleich des Alters bearbeiteter Teiche mit dem aktuellen Arteninventar konnten auch Erkenntnisse zu Sukzessionsprozessen gewonnen werden.



Abb. 1: *Zamenis longissimus* [M. Rohmer]



Abb. 2: *Pelophylax* sp. [J. Kautman]



Abb. 3: *Emys orbicularis* [G. Wöss]

* 16.30 – 17.00

Ein Leben zwischen wildem Wasser und steilem Fels – die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) im Nationalpark Gesäuse

Magdalena Baumgartner¹

¹ Universität Wien, Althanstraße 14, 1090 Wien, <Magdalena.Baumgartner@gmx.at>

Die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) ist, wie ihr Beiname „Bergunke“ schon vorwegnimmt, auch ein Bewohner höherer Lagen. Auch im Nationalpark Gesäuse ist diese gefährdete Art anzutreffen, wenngleich nur in geringer Populationsdichte. Erst 2004 wurde der erste Fund verzeichnet, in den laufenden Jahren folgten mehrere Untersuchungen, bis es 2012 zu einer umfassenderen Studie kam. In diesem Gebiet, das geprägt ist von der tosenden Enns, die sich den Weg vorbei an schroffen Gebirgsmassiven durch den Nationalpark bahnt, stellt sich *Bombina variegata* besonderen Herausforderungen. Denn trotz geeigneter Habitats wie Almen, Wiesen, Wälder oder Flussbecken beschränken sich die Vorkommen der Unken auf nur wenige Plätze. Im Vortrag sollen die Ergebnisse der aktuellen Bestandsaufnahme während des Sommers 2016 sowie populationsökologische Tendenzen vorgestellt werden.

* 17.00 – 17.30

Bemerkungen zu Reptilien als Straßenopfer am Beispiel eines Untersuchungsgebietes in Nordwestgriechenland

Gerhard Egretberger¹

¹ Robert Stolzgasse 28, 2301 Neu Oberhausen, Österreich, <egretberger.gerhard@aon.at>

Der Vortragende hat in den letzten dreißig Jahren immer wieder die Länder Italien, Portugal, Spanien, Kroatien und Griechenland für ein- bis zweiwöchige Urlaubsreisen besucht. Ein sehr häufiges, wenn auch sehr unerfreuliches Erscheinungsbild während der Aufenthalte waren die unzähligen Reptilien, die dem Straßenverkehr zum Opfer gefallen waren. Um sich ein erstes Bild über das Ausmaß zu machen und mögliche Rückschlüsse auf die Biologie der betroffenen Arten zu ziehen, wurden während eines zweiwöchigen Aufenthalts vom 28.05.2016 bis 11.06.2016 in der Region Epirus im Westen Griechenlands versuchsweise alle tot auf den Straßen gefunden Exemplare erfasst und protokolliert. Im Vortrag werden die Methode und die Ergebnisse vorgestellt.

* 17.30 – 18.15

Icebreaker im Sauriersaal (Saal 10, siehe Lageplan, Seite 4)

ABENDVORTRAG

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)

* 18.15 – 19.15

Herpetological observations in the Islamic Republic of Iran

Laura & Bobby Bok¹

¹ St. Michael College, Leeghwaterweg 7, 1509 BS Zaandam, The Netherlands, <bok.4@planet.nl>

In late April and early May 2016, the authors spent two weeks in the northern and western parts of the Islamic Republic of Iran. With altitudes ranging between sea level and almost 6000 m, and region-specific differences in annual rainfall ranging from less than 100 and above 1300 mm, this country offers a myriad of habitats and a plethora of species. Together with an international team of German, Dutch, French and Iranian herpeto-enthusiasts, the authors travelled along the Caspian Sea Coast into the ancient Hyrcanian forests, crawled into deep caves in the Alborz Mountains, spent their nights roaming the sand dunes in the deserts and ventured high up to steep mountain slopes in pursuit of rare endemic species. The meticulous preparations prior to the trip and the long hours spent in the car paid off – and a fair portion of luck certainly also helped: in the end, not less than a quarter of Iran's herpetofauna, including many enigmatic species such as the Lorestan Newt (*Neurergus kaiseri*), the Persian Brook Salamander (*Paradactylodon persicus*), Mesopotamian Spiny-tailed Lizard (*Saara loricata*) and the iconic Spider-tailed Horned Viper (*Pseudocerastes urarachnoides*) could be found and observed during the two-week trip. This image-heavy lecture will portray animals, landscapes and the challenges of travelling in this mysterious country (Abb. 4-6).

SAMSTAG – 14.01.2017

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)

* 09.00 – 09.20

Begrüßung



Abb. 4: *Pseudocerastes urarachnoides*



Abb. 5: *Neurergus kaiseri*



Abb. 6: *Neurergus derjugini*

* 09.20 – 10.00

Amphibien und Reptilien der Neotropis – Entdeckungen deutschsprachiger Forscher in Mittel- und Südamerika

Axel Kwet¹

¹ Haldenstraße 28, 70736 Fellbach, Deutschland, <kwet.ntv@googlemail.com>

Zu den Entdeckern der neotropischen Herpetofauna zählen viele deutschsprachige Forscher. Der 2016 erschienene Mertensiella-Band 23 erzählt ihre Geschichten von den ersten Entdeckungsreisen nach der Entdeckung Amerikas bis in unsere Gegenwart. Das von Axel Kwet & Manfred Niekisch herausgegebene Werk zeichnet nicht nur Biografien und historische Bilder der abenteuerlichen Lebensumstände früher Forscher, sondern vermittelt auch Einblicke in deren Bedeutung für die moderne Erforschung der neotropischen Amphibien und Reptilien. Im Rahmen des Vortrags können nur exemplarisch Ausschnitte aus diesem Band gezeigt werden. Die auf Ressourcenausbeutung gerichtete Eroberung Mittel- und Südamerikas durch europäische Kolonialmächte, allen voran Spanien und Portugal, setzte bereits im 16. Jahrhundert Impulse. An der Entdeckung Brasiliens waren neben Portugiesen vor allem Niederländer und Deutsche beteiligt, deren „Historia Naturalis Brasiliae“ von 1648 erste Abbildungen neotropischer Arten lange vor ihrer wissenschaftlichen Beschreibung enthält (Abb. 7).

* 10.00 – 10.30

Ägäische Eidechsen – Vielfalt am Rande Europas

Peter Oefinger¹

¹ Philipp-Reis-Straße 9, 40215 Düsseldorf, Deutschland, <bpo-natura@web.de, www.bpo-natura.de>

Die Ägäis als „Biodiversitätslabor“ hat seit jeher Herpetologen in ihren Bann gezogen. Insbesondere die Vertreter der Gattung *Podarcis* haben hier eine beachtliche Formenvielfalt entwickelt. Der Vortrag gibt einen Überblick über die aktuelle Taxonomie und zeigt die noch offenen Fragen mit Blick auf die zahlreichen Unterarten von *Podarcis erhardii* (Ägäische Mauereidechse) auf, welche in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts beschrieben wurden. Vortragsschwerpunkte bilden zum einen die große Kykladeninsel Naxos mit ihrer reichen Herpetofauna und zum anderen die karge und eher selten von Herpetologen besuchte Insel Astypalea, die jedoch eine bemerkenswerte Eidechsenpopulation beheimatet (Abb. 8).

* 10.30 – 11.00

Pause



Abb. 7: Mertensiella Band 23



Abb. 8: *Podarcis erhardii*

* 11.00 – 11.30

Schweres Leben an steilen Hängen und „Salamanderfresser“-Fahndung – Untersuchungen am Feuersalamander in Tirol und Ostösterreich

Florian Glaser¹, Gerda Ludwig², Schweiger Silke³, Steve Smith⁴, Thomas Wampula⁵, Anton Weissenbacher⁵, Chris Walzer⁴ & Doris Preininger⁵

¹ Technisches Büro für Biologie, Walderstraße 3, 6067 Absam, <florian.glaser@aon.at>

² Anton Rauchstraße 8d, 6020 Innsbruck

³ Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, 1010 Wien

⁴ Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie, Veterinärmedizinische Universität Wien, Savoyenstraße, 1160 Wien; ⁵ Tiergarten Schönbrunn, Maxingstraße 13b, 1130 Wien

Im Frühjahr und Sommer 2016 wurde in Tirol eine Feldstudie zur aktuellen Verbreitung und Gefährdungssituation des Feuersalamanders *Salamandra s. salamandra* durchgeführt. In 32 untersuchten Gewässern (47,7 %) gelangen Nachweise von in Summe 310 Larven. An neun Standorten wurden 64 adulte und subadulte Individuen gefunden. Im Rahmen einer Umfrageaktion trafen über 100 verifizierte Meldungen ein. Vorkommen konnten im östlichen Inntal bis auf die Höhe von Schwaz (wenige km östlich von Innsbruck) sowie in Osttirol belegt werden. Der kürzlich neu entdeckte Pilz *Batrachochytrium salamandri-vorans* (Bsal) führt aktuell in Nordwesteuropa zu massiven Bestandseinbrüchen beim Feuersalamander. In Wien und Tirol wurden daher 12 Freilandstandorte beprobt. Ergänzend wurden auch von Tieren im Tiergarten Schönbrunn, im Alpenzoo Innsbruck und bei Privathaltern Bsal-Hautabstriche genommen.

* 11.30 – 12.00

History and presence of herpetological research in Slovakia

Jan Kautman¹, Daniel Jablonski², Peter Mikulíček²

¹ Slovak National Museum, Museum of Natural History, Vajanského nábrežie, 811 02 Bratislava, Slovak Republic, <zoolog@snm.sk>

² Department of Zoology, Comenius University in Bratislava, Mlynská dolina, Ilkovičova 6, 842 15 Bratislava, Slovak Republic

The first faunistical records of amphibians and reptiles from the region of Slovakia are known from the 19th century. Intensive herpetological research focused on the faunistics, systematics and morphology comes in the 1960s and is associated mainly with Dr. Ján Lác. Currently, herpetological research in Slovakia is carried out in several scientific institutions and is focused on distribution, phylogeny, phylogeography and parasitology. This lecture will give an overview of projects carried out mainly in the Museum of Natural History (distribution and DNA barcoding) and at the Department of Zoology, Comenius University in Bratislava (population genetics, phylogeny, phylogeography).

* 12.00 – 12.45

Themenführungen (siehe Seite 11)

* 12.00 – 12.45

Führung I: Wie kam das Juwelenchamäleon aus Madagaskar an das Wiener Museum? Wissenschaftsgeschichtliche Aspekte zu ausgewählten herpetologischen Objekten in der Schausammlung

(Anmeldung beim Tagungsbüro)

Richard Gemel¹

¹Naturhistorisches Museum Wien, Herpetologische Sammlung, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich, <richard.gemel@nhm-wien.ac.at>

Die Präparate in naturhistorischen Museen sind nicht nur wertvolle Objekte für die Forschung, sondern zugleich Zeugen historischer Begebenheiten. Das gilt im besonderen Maße für viele Objekte des Naturhistorischen Museums Wien mit seiner langen geschichtlichen Vergangenheit. Anhand einzelner Beispiele von Amphibien- und Reptilienexponaten sollen historische Hintergründe von Exemplaren erörtert werden, die ihre ganz eigene Geschichte erzählen (Abb. 9-10: A. Schumacher, NHM Wien).

* 12.00 – 12.45

Führung II: „Hinter den Kulissen“ der Herpetologischen Sammlung

(Anmeldung beim Tagungsbüro, begrenzte Teilnehmerzahl)

Georg Gassner¹, Silke Schweiger¹

¹Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich, <georg.gassner@nhm-wien.ac.at>, <silke.schweiger@nhm-wien.ac.at>

Nur ein Bruchteil der Herpetologischen Sammlung wird in der Schausammlung präsentiert. Die meisten Präparate, die wissenschaftlicher Forschung dienen, werden in Alkohol aufbewahrt, ein kleiner Teil als Trockenpräparate im gekühlten Tiefspeicher des Museums. Die Führung gewährt Einblicke in die versteckten Schätze der Sammlung und führt unter anderem zu der großen und bekannten Kollektion montierter Schildkröten-skelette im Keller (Abb. 11, A. Schumacher, Abb. 12, K. Kracher, NHM Wien).



Abb. 9 und 10: Juwelenchamäleon (*Furcifer campani*)



Abb 11: *Astrochelys radiata*



Abb. 12: *Trioceros bitaeniatus*

* 12.45 – 13.30 **Mittagspause**

* 13.30 – 14.00

Mt. Nlonako in Kamerun, ein afrikanischer Amphibien-Hotspot

Wolfgang Böhme¹

¹ Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, Adenauerallee 160, 53113 Bonn, Deutschland, <w.boehme@zfmk.de>

Der Mt. Nlonako ist Teil des Westkameruner Berglandes und liegt am Südwestende des nach Nordosten streichenden vulkanischen Gebirgsrückens, der „Dorsale camerounaise“. Mit 1825 m NN ist er hoch genug, um an seinen Hängen ab 1500 m NN aufwärts echten montanen Nebelwald zu tragen. Die vertikale Zonierung, verbunden mit zahlreichen Wasserläufen, hat zu einer großen Artenvielfalt der Froschfauna geführt, die wir 1998 erstmals inventarisiert haben. Mit insgesamt über 90 Arten, darunter die charismatischen Haar- und Goliathfrösche, gehört er zu den reichsten Amphibien-Hotspots der afro-tropischen Region. Der Vortrag stellt mehrere charakteristische Arten und ihre Biologie vor (Abb. 13).

* 14.00 – 14.30

Pilotstudie zur Erfassung aquatischer Lebewesen mittels eDNA

Philipp Wagner¹

¹ Landesbund für Vogelschutz in Bayern, Karolinenreuther Straße 58, 95448 Bayreuth, Zoologische Staatssammlung München, <p-wagner@lbv.de>

Im Rahmen der German Barcoding Initiative (GBOL) werden in einem von der „Glücksspirale“ geförderten Projekt des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern (LBV) 19 Gewässer in den oberfränkischen Landkreisen Coburg, Lichtenfels und Bayreuth mittels environmentalDNA (eDNA) untersucht. Die Gewässer wurden nach den Zielarten Kammolch (*Triturus cristatus*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) und Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*), aber auch nach ihrer Gewässerstruktur hin ausgewählt. Untersucht wird aber die gesamte in den Proben enthaltene eDNA. Die Untersuchung soll Aufschluss darüber geben, wie effizient die Methode im Freiland umzusetzen ist und wie die Ergebnisse zu bewerten sind. Dazu wurden die Zielarten bei ausgewählten Gewässern auch mit anderen Methoden (Ableuchten, Reusenfang, Elektrofischung) untersucht. Die Ergebnisse werden im Vortrag vorgestellt (Abb. 14).



Abb. 13: *Cardioglossa melanogaster*



Abb. 14: Filtern der Wasserproben



Abb. 15: *Malpolon monspessulanus*

* 14.30 – 15.00

Von Salamandern, Schachbrettschleichen und Dornschwänzen: auf Reptiliensuche im Nordosten Marokkos

Rüdiger Schlepper¹ & Sönke Frahm²

¹ Kieler Strasse 129, 25451 Quickborn, Deutschland

² Hagenfelde 8, 22848, Norderstedt, Deutschland, <[soenkefrahm@wt.net.de](mailto:soenkefrahm@wt.net)>

Der Nordosten ist eine wenig besuchte Region in Marokko, die auf einer 12-tägigen Reise im April 2015 besucht wurde. Von der alten Königsstadt Fez ging es in Richtung Taza in den bewaldeten Tazzeka Nationalpark. Über die wüstenhafte Ebene des Moulouya fuhren die Autoren weiter nach Debdou auf dem östlichen Hochplateau. Nach einem kurzen Besuch der direkt an der algerischen Grenze gelegenen Stadt Oujda ging es weiter in den mediterranen Beni Snassen Nationalpark. Die weitere Route führte entlang des Mittelmeeres zurück nach Fez. Etwa vierzig der dort lebenden Reptilien- und Amphibienarten konnten in ihren Lebensräumen dokumentiert werden (Abb. 15).

* 15.00 – 15.30 **Pause**

* 15.30 – 16.00

Unterschätzte Artenvielfalt: zur Taxonomie ausgewählter Reptilien des Indo-Australischen Archipels – oder, was wir durch die Arbeit in naturkundlichen Sammlungen lernen können

Sven Mecke¹, Max Kieckbusch¹, Lukas Hartmann², Hinrich Kaiser³

¹ AG Systematik und Evolution der Tiere und Zoologische Sammlung Marburg, Fachbereich Biologie, Philipps-Universität Marburg, Karl-von-Frisch-Straße 8, 35032 Marburg, Deutschland, <meckes@staff.uni-marburg.de>

² Institut für Ökologie, Evolution und Diversität, Johann Wolfgang Goethe-Universität– Biologicum, Max-von-Laue-Straße 13, 60438 Frankfurt am Main, Deutschland

³ National Museum of Natural History, Smithsonian Institution, Washington, DC 20013, USA

Die Taxonomie einiger Reptiliengruppen des Indo-Australischen Archipels blieb seit den einflussreichen Werken von De Rooij (1915, 1917) weitestgehend unbearbeitet. Vor allem die Klassifikation weit verbreiteter Taxa ist unvollständig aufgeklärt. Exemplarisch werden auf (historischem) Sammlungsmaterial beruhende Studien zu den Bogenfingergeckos *Cyrtodactylus fumosus* (Müller, 1895) und *C. marmoratus* Gray, 1831, und der Walzenschlange *Cylindrophis ruffus* (Laurenti, 1768) vorgestellt. Unter Aufarbeitung ihrer Taxonomie-Geschichte wurden diese Arten zum Teil bereits neu definiert und ihr ursprünglich postuliertes Verbreitungsgebiet erheblich eingegrenzt. Morphologische Daten zeigen, dass sich außerdem unbeschriebene Arten unter diesen Namen verbergen. Die Ergebnisse weisen auf eine unterschätzte Diversität der Herpetofauna der Insel Java und anderer Sundainseln hin (Abb. 16).

* 16.00 – 16.30

Taxonomie im Zeitalter der digitalen Revolution

Frank Glaw¹

¹ Zoologische Staatssammlung München, Münchhausenstraße 21, 81247 München, Deutschland, <Frank.Glaw@zsm.mwn.de>

Durch Digitalisierung haben sich in den letzten 20 Jahren viele Bereiche des Lebens und auch der taxonomischen Forschung grundlegend verändert. Computer, Emails und Internet haben unsere Kommunikation und den Umgang mit Informationsträgern revolutioniert: Pdf-Dateien haben Zeitschriften und Sonderdrucke aus Papier weitgehend ersetzt und Fotos werden nicht mehr als Dias, sondern digital gespeichert. Demgegenüber liegen die Informationen zu den sogenannten Typen, also den ausgewählten Exemplaren, die zur Definition und Benennung eines Taxons dienen, noch weitgehend in analoger Form vor. Moderne Methoden wie die Mikro-Computertomographie und Photogrammetrie ermöglichen nun eine vollständige Digitalisierung der Typen, was zu einer enormen Weiterentwicklung der Taxonomie führen dürfte (Abb. 17, aus Kucharzewski, Raselimanana, Wang & Glaw (2014): Suppl. Figure S2, siehe http://www.mapress.com/zootaxa/2014/data/3852p179-202Suppl_2.pdf)

* 16.30 – 17.00

Haltung und Nachzucht von *Trioceros johnstoni* im Terrarium: Bewirkt der durch die Anwesenheit von Männchen hervorgerufene Stress bei Weibchen einen Männchenüberschuss bei deren Nachkommen?

Christian Proy¹

¹ Kienbergweg 34, 2722 Netting, Österreich, <hyla@gmx.at>

Trioceros johnstoni ist ein imposantes Dreihornchamäleon, das leider selten nachgezogen wird. Im Vortrag wird auf Besonderheiten bei der Haltung wie Fütterung, Tränke, Vor- und Nachteile der paarweisen Haltung, Nachzuchterfolge und Erfahrungen bei der Eizeitigung eingegangen. Die Ursachen für die Unterschiede bei den Geschlechterverhältnissen von Schlüpflingen innerhalb verschiedener Gelege werden diskutiert (Abb. 18).

* 17.00– 18.00

Pause

Die ÖGH lädt zu einem Imbiss in die obere Kuppelhalle ein.



Abb. 16: *Cylindrophis ruffus*

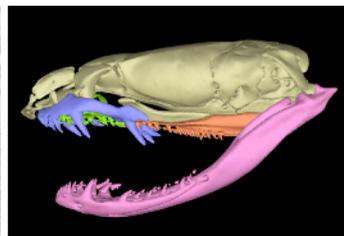


Abb. 17: Mikro-CT_Modell von *Elapotinus picteti*



Abb. 18: *Trioceros johnstoni*

* 18.00 – 18.30

Ungeahnte Vielfalt bei madagassischen Chamäleons der *Calumma nasutum*-Gruppe

David Prötzel¹

¹ Zoologische Staatssammlung München, Münchhausenstraße 21, 81247 München, Deutschland
<david.proetzel@mail.de>

Die kleinen Chamäleons der *Calumma nasutum*-Gruppe aus Madagaskar besitzen in der Regel einen weichen, nasenartigen Fortsatz auf der Schnauze. Die Gruppe besteht bisher aus neun beschriebenen Arten. Eine umfassende molekulargenetische Arbeit entdeckte jedoch kürzlich eine große Vielfalt von tiefen genetischen Linien und ließ vermuten, dass die tatsächliche Artenzahl in dieser Gruppe um ein Vielfaches höher sein könnte. Mit moderner Methodik, wie Mikro-Computertomographie (Mikro-CT), wird nun auf integrative Weise der Artstatus der einzelnen candidate species überprüft und detailliert die Schädel- und Hemipenismorphologie dargestellt. Exkursionen nach Madagaskar der letzten Jahre lieferten weitere spektakuläre Neuentdeckungen, so dass im Rahmen des Vortrags insgesamt fünf neue Chamäleonarten erstmals vorgestellt werden (Abb. 19).

ABENDVORTRAG

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)

* 18.30 – 19.30

Die Tropenstation La Gamba in Costa Rica – Amphibien und Reptilien im Regenwald der Österreicher

Michael Franzen¹

¹ Zoologische Staatssammlung München, Münchhausenstraße 21, 81247 München
<Michael.Franzen@zsm.mwn.de>

Die Tropenstation La Gamba der Universität Wien liegt am Rand der extrem artenreichen Tieflandregenwälder im pazifischen Süden von Costa Rica. Seit fast einem Vierteljahrhundert bietet sie ideale Bedingungen zur Erforschung der örtlichen Ökosysteme und ist ein Treffpunkt für Wissenschaftler und Studierende aus aller Welt geworden. In den niederschlagsreichen Wäldern am Rande des Piedras Blancas-Nationalparks wurden bisher auf einer Fläche von nur 1,5 km² allein 85 Amphibien- und Reptilienarten nachgewiesen. Der Vortrag führt durch die verschiedenen Lebensräume des Gebietes, stellt typische, häufige und seltene Vertreter der Herpetofauna vor und präsentiert erste Erkenntnisse aus den systematischen Erhebungen der letzten Jahre (Abb. 20-21).



Abb. 19: Bisher unbeschriebene *Calumma*-Art



Abb. 20: *Micrurus alleni*



Abb. 21: *Oedipina alleni*

SONNTAG – 15.01.2017

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)

* 09:00 – 09.15 **Begrüßung**

* 09.15 – 09.45

Pennsylvania's Native Snakes: Results from a Case Study in Conservation Education

Jacob Vaughn¹

¹ The Pennsylvania State University, Altoona College, 1612 24th Street, Altoona, Pennsylvania, USA, <jrv5164@psu.edu>

The state of Pennsylvania is a hub for snake conservation in the northeastern United States, in part because it retains more adequate habitat than neighboring states. Pennsylvania's snakes are threatened by habitat loss due to urbanization, and to direct persecution, both related to a general lack of popular knowledge about and appreciation of snakes' benefits to natural ecosystems. This case study analyses a travelling education program – a partnership between Penn State's Shaver's Creek Environmental Center and the Juniata Valley Audubon Society – that has taken a small collection of Pennsylvania native snakes, including a Timber Rattlesnake, into local primary and secondary schools to promote conservation. Results indicate that the education that took place was not only beneficial but also contributed to changing attitudes about snakes. This case study concludes by discussing the wider significance of these results in the context of snake conservation.

* 09.45 – 10.15

***Salamandra salamandra* - Das Jahr des Feuersalamanders**

Eric Egerer¹, **Guntram Deichsel**², **Christoph Leeb**³, **Patrick Lemell**⁴

¹ Johannesstraße 17, 2371 Hinterbrühl, Österreich, <arch.egerer@gmx.at>

² Friedrich-Ebert-Straße 62, 88400 Biberach, Deutschland

³ Institut für Umweltwissenschaften, Universität Koblenz-Landau, Fortstraße 7, 76829 Landau, Deutschland

⁴ Department für Integrative Zoologie, Universität Wien, Althanstraße 14, 1090 Wien, Österreich

Der Film zum "Lurch des Jahres 2016" wurde in 2000 km voneinander entfernten Lebensräumen des Feuersalamanders gedreht: in Niederösterreich, im südlichen Wienerwald mit der Unterart *S. s. salamandra* auf ca. 300 m Meereshöhe und in Griechenland, im Süden der Peloponnes auf den Westhängen des Taygetos ca. 1600 m über dem Meer, mit der (umstrittenen) Unterart *S. s. weneri*. Es konnten wichtige Phasen im Leben des Feuersalamanders im Jahresverlauf, wie das Absetzen der Larven zu Winterende, die Entwicklung bis zur Metamorphose und das Jagd- und Fressverhalten gefilmt werden. Die Überwinterung in einem "Massenquartier" im Lainzer Tiergarten konnte Christoph Leeb mit Hilfe einer Fotofalle in einer hochinteressanten Bildfolge dokumentieren.

* 10.15 – 10.45

Fresstechniken des Feuersalamanders Die Entwicklung einer roten Feuersalamanderlarve in Baden-Württemberg

Guntram Deichsel¹, Eric Egerer², Patrick Lemell³

¹Friedrich-Ebert-Straße 62, 88400 Biberach, Deutschland, <guntram.deichsel@gmx.de>

²Johannesstraße 17, 2371 Hinterbrühl, Österreich

³Department für Integrative Zoologie, Universität Wien, Althanstraße 14, 1090 Wien, Österreich

In kurzen Zeitlupe- und Hochgeschwindigkeitsclips wird zunächst bei Larven das Saug-schnappen demonstriert, das durch den komplexen Zungenbeinapparat (Hyoid) ermöglicht wird. Ebenso werden die beiden Fresstechniken des adulten Feuersalamanders gezeigt: a) mandibuläres Ergreifen von großer Beute und b) der Einsatz der Zunge zum Einholen kleiner Beute in das Maul. Im Rahmen von Kartierarbeiten wurde bei Stuttgart in einer Quellfassung eine rote Feuersalamanderlarve *Salamandra s. terrestris* entdeckt. Wegen Vandalismusgefährdung wurde der Rotling zusammen mit drei regulär gefärbten Vergleichslarven dem Gewässer entnommen, zur Dokumentation der Metamorphose zu einem rot gefleckten Salamander aufgezogen und entsprechend einer Ausnahmegenehmigung nach §45 Abs. 7 deutsches BNatSchG wieder ausgewildert (Abb. 22-23).

* 10.45 – 11.15 **Pause**

* 11.15 – 11.45

Vergabe des Österreichischen Forschungsfonds für Herpetologie (ÖFFH)

Doris Preininger¹, Walter Hödl², Thomas Wampula¹

¹Tiergarten Schönbrunn, Maxingstrasse 13b, 1130 Wien, Österreich, <d.preininger@zoovienna.at>

²Department für Integrative Zoologie, Universität Wien, Althanstraße 14, 1090 Wien, Österreich

Die Schönbrunner Tiergarten Ges.m.b.H. und die Österreichische Gesellschaft für Herpetologie (ÖGH) freuen sich, einen neuen und jährlich ausgeschriebenen Fonds in Höhe von 5.000 Euro zur Unterstützung der Grundlagenforschung an Amphibien und Reptilien zu präsentieren. Der „Österreichische Forschungsfonds für Herpetologie“ unterstützt Grundlagenforschung in allen relevanten herpetologischen Disziplinen mit Österreichbezug. Die Finanzierung kann einem Projekt zufallen, oder auf mehrere aufgeteilt werden.



Abb. 22: Rote Feuersalamanderlarve



Abb. 23: Rötlich gefärbtes Jungtier



* 11.45 – 12.15

Die Feuer- und Alpensalamander der Gattung *Salamandra*

Uwe Seidel¹

¹ Brinkstr. 5, 30890 Barsinghausen, Deutschland, <u_seidel@gmx.de>

Die Gattung *Salamandra* bewohnt ein riesiges Verbreitungsgebiet, das sich über drei Kontinente erstreckt. Sie beinhaltet nicht nur unseren bekannten Europäischen Feuersalamander, sondern noch fünf weitere Arten, die vorgestellt werden. Viele biologische Fakten und die interessanten Reproduktionsstrategien werden anhand von Bildern dargestellt. Die Haltung und Zucht von Feuersalamandern unter Terrarienbedingungen hat eine lange Tradition und es liegen viele Erfahrungen vor. Die Grundkriterien für eine erfolgreiche Terrarienhaltung werden beschrieben (Abb. 24).

* 12.15 – 13.00

Führung III: Historische Führung „Über den Dächern Wiens“

(Anmeldung beim Tagungsbüro, begrenzte Teilnehmerzahl)

Peter Sziemer¹

¹ Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich, <peter.sziemer@chello.at>

Das Naturhistorische Museum ist eines der prachtvollsten Gebäude der Wiener Ringstraße und beherbergt eine der größten und traditionsreichsten Naturaliensammlungen der Welt. Im Stil des Historismus sind Sammlungsstücke und Dekoration aufeinander abgestimmt und verschmelzen zu einem einzigartigen Gesamtkunstwerk. Erfahren Sie Interessantes und Kurzweiliges über die Geschichte des Hauses und der Sammlungen. Die Führung begleitet Sie über die Kaiserstiege bis auf das Dach des Naturhistorischen Museums. Sie ermöglicht Ihnen einen kurzen Blick hinter die Kulissen der wissenschaftlichen Arbeit und führt Sie bis unter die prächtig dekorierte Hauptkuppel des Museums. Höhepunkt dieses Rundganges ist sicherlich der einzigartige Blick über das historische Wien und die Ringstraße (Abb. 25-26).

* 13.00

Ende der Tagung



Abb. 24: *Salamandra s. atra*



Abb. 25: Blick vom Dach des NHM Wien [H. Momen]

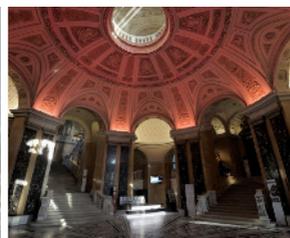


Abb. 26 Untere Kuppelhalle [K. Kracher]

THEMENÜBERSICHT

FREITAG - 13.01.2017

10.00 – 12.30	ÖGH Arbeitsgruppensitzung Feldherpetologie Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Herpetologische Sammlung (geschlossene Veranstaltung)	
13.45 – 14.00	Begrüßung Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal, siehe Lageplan	4
14.00 – 14.30	Dirk Alfermann et al. Die Äskulapnatter in Bayern: neue Erkenntnisse über ihre Gesamtverbreitung	5
14.30 – 15.00	Peter Mikulíček et al. Population structure and reproductive modes of hybridogenetic water frogs (<i>Pelophylax esculentus</i> complex) in Slovakia	5
15.00 – 15.30	Andreas Kleewein Die Europäische Sumpfschildkröte in den österreichischen Bundesländern Vorarlberg und Kärnten – von autochthon zu allochthon?	6
15.30 – 16.00	Pause	
16.00 – 16.30	Werner Kammel Amphibien und Reptilien im menschlichen Siedlungsraum	6
16.30 – 17.00	Magdalena Baumgartner Ein Leben zwischen wildem Wasser und steilem Fels – die Gelbbauchunke (<i>Bombina variegata</i>) im Nationalpark Gesäuse	7
17.00 – 17.30	Gerhard Egretzberger Bemerkungen zu Reptilien als Straßenopfer am Beispiel eines Untersuchungsgebietes in Nordwestgriechenland	7
17.30 – 18.15	Icebreaker im Sauriersaal (Saal 10, siehe Lageplan, Seite 4)	
	ABENDVORTRAG Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)	
18.15 – 19.15	Laura & Bobby Bok Herpetological observations in the Islamic Republic of Iran	8

SAMSTAG – 14.01.2017

	Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)	
09.00 – 09.20	Begrüßung	
09.20 – 10.00	Axel Kwet Amphibien und Reptilien der Neotropis – Entdeckungen deutschsprachiger Forscher in Mittel- und Südamerika	9
10.00 – 10.30	Peter Oefinger Ägäische Eidechsen – Vielfalt am Rande Europas	9
10.30 – 11.00	Pause	
11.00 – 11.30	Florian Glaser et al. Schweres Leben an steilen Hängen und „Salamanderfresser“-Fahndung – Untersuchungen am Feuersalamander in Tirol und Ostösterreich	10
11.30 – 12.00	Jan Kautman et al. History and presence of herpetological research in Slovakia	10
12.00 – 12.45	Richard Gemel Führung I: Wie kam das Juwelenchamäleon aus Madagaskar an das Wiener Museum? Wissenschaftsgeschichtliche Aspekte zu ausgewählten herpetologischen Objekten in der Schausammlung (Anmeldung beim Tagungsbüro)	11
12.00 – 12.45	Georg Gassner, Silke Schweiger Führung II: „Hinter den Kulissen“ der Herpetologischen Sammlung (Anmeldung beim Tagungsbüro, begrenzte Teilnehmerzahl)	11

12.45 – 13.30 Mittagspause

13.30 – 14.00 Wolfgang Böhme
Mt. Nlonako in Kamerun, ein afrikanischer Amphibien-Hotspot 12

14.00 – 14.30 Philipp Wagner
Pilotstudie zur Erfassung aquatischer Lebewesen mittels eDNA 12

14.30 – 15.00 Rüdiger Schlepper & Sönke Frahm
Von Salamandern, Schachbrettschleichen und Dornschwänzen: auf Reptiliensuche im Nordosten Marokkos 13

15.00 – 15.30 Pause

15.30 – 16.00 Sven Mecke et al.
Unterschätzte Artenvielfalt: zur Taxonomie ausgewählter Reptilien des Indo-Australischen Archipels – oder, was wir durch die Arbeit in naturkundlichen Sammlungen lernen können 13

16.00 – 16.30 Frank Glaw
Taxonomie im Zeitalter der digitalen Revolution 14

16.30 – 17.00 Christian Proy
Haltung und Nachzucht von *Trioceros johnstoni* im Terrarium: Bewirkt der durch die Anwesenheit von Männchen hervorgerufene Stress bei Weibchen einen Männchenüberschuss bei deren Nachkommen? 14

17.00 – 18.00 Pause: Die ÖGH lädt zu einem Imbiss in die obere Kuppelhalle ein.

18.00 – 18.30 David Prötzel
Ungeahnte Vielfalt bei madagassischen Chamäleons der *Calumma nasutum*-Gruppe 15

ABENDVORTRAG

Ort: Naturhistorisches Museum Wien, Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)

18.30 – 19.30 Michael Franzen
Die Tropenstation La Gamba in Costa Rica – Amphibien und Reptilien im Regenwald der Österreicher 15

SONNTAG - 15.01.2017

Ort: Naturhistorisches Museum Wien – Vortragssaal (siehe Lageplan, Seite 4)

09.00 – 09.15 Begrüßung

09.15 – 09.45 Jacob Vaughn
Pennsylvania's Native Snakes: Results from a Case Study in Conservation Education 16

09.45 – 10.15 Eric Egerer et al.
Salamandra salamandra – Das Jahr des Feuersalamanders 16

10.15 – 10.45 Guntram Deichsel
Fresstechniken des Feuersalamanders; Die Entwicklung einer roten Feuersalamanderlarve in Baden-Württemberg 17

10.45 – 11.15 Pause

11.15 – 11.45 Doris Preininger et al.
Vergabe des Österreichischen Forschungsfonds für Herpetologie (ÖFFH) 17

11.45 – 12.15 Uwe Seidel
Die Feuer- und Alpensalamander der Gattung *Salamandra* 18

12.15 – 13.00 Peter Sziemer
Führung III: Historische Führung „Über den Dächern Wiens“ (Anmeldung beim Tagungsbüro, begrenzte Teilnehmerzahl) 18

13.00 Ende der Tagung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖGH-Aktuell, Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [ÖKH-Aktuell; Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie 42 1-20](#)